

Kleine Anzeigen  
in der  
„Tägliche Omaha Tribune“  
bringen vollen Erfolg. Probieren  
Sie sie aus.

# Tägliche Omaha Tribune

Die Auflage  
der  
„Tägliche Omaha Tribune“  
wächst täglich und damit ihr Wert  
als Anzeigemittel.

33. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Freitag, 11. August 1916.

1. Ausgabe.—8 Seiten.—No. 130.

## Franzosen und Briten in Schach gehalten!

### Ströme von Blut fließen in Schlachten auf den Kriegsschauplätzen; Oesterreicher siegreich in den Karpathen.

### Russen dringen bei Stanislaw weiter vor.

Berlin, 11. August. — Es wird offiziell gemeldet: Von La Bassée Kanal bis nach Loos fanden schwere Artilleriekämpfe statt; auch kam es häufig zu Infanteriekämpfen, die für uns einen erfolgreichen Verlauf nahmen. Zwischen Thiepval und der Somme, besonders in der Gegend von Rozières, setzte der Feind seine Angriffe fort, und es kam zu erbitterten Nahkämpfen, die im allgemeinen zu Gunsten der Deutschen ausfielen. In der Gegend des Somme Gehölzes dauern die Kämpfe fort, und südlich von der Somme wurde ein Durchbruchangriff der Franzosen zwischen Etreux und Somme abgewiesen. Der Verdun fanden gestern auf beiden Seiten der Maas schwere Artilleriekämpfe statt. Nordwestlich, westlich und südlich von den früheren Thiaumont Werken verhielten die Franzosen neue Angriffe, doch brachen diese vollständig zusammen. Französische Angriffe weiter südlich wurden durch unser Sperrfeuer erstickt.

**Sou der Ostfront.**  
Berlin, 11. Aug., über London. — Die Russen unternahmen an verschiedenen Punkten der Ostfront wieder schwere Angriffe, wurden jedoch an allen Punkten zurückgeschlagen. So meldete das deutsche Kriegsamt gestern Abend.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wird an der ganzen Front vom Stachod bis zu den Karpathen erbittert weiter gekämpft. Da ihre Offensive am Stachod in der Richtung nach Ost, haben die Russen südlich vom Dnieper eine neue Offensive begonnen, deren Ziel Stanislaw ist; die Truppen des österreich-ungarischen Kronprinzen aber verteidigen jeden Fuß breit Bodens mit größter Hartnäckigkeit. In den Karpathen schreibt die Offensive der deutschen und österreich-ungarischen Truppen unter dem Kommando des österreichischen Kronprinzen erfolgreich fort.

**Was die Franzosen sahen.**  
Paris, 11. Aug. — Die Franzosen gingen letzte Nacht nordwestlich von Verdun zum Angriff über und eroberten ein Stück eines feindlichen Schützengrabens. Mehrere Deutsche wurden gefangen genommen.

**Die Briten sehr heilfroh.**  
London, 11. August. — In dem gestern Abend veröffentlichten offiziellen Bericht über die Lage an der Somme heißt es: Auf der ganzen britischen Linie ist die Lage unverändert; feindliche Abteilungen drängen gegen unsere Stellungen südlich von Martinpuich vor, wurden jedoch mit einem so wirksamen Feuer empfangen, daß die Deutschen von einem allgemeinen Angriff Abstand nahmen. Andere Flieger folgten fort, mittlere feindliche Stellungen mit Bomben zu besetzen. Weiter erreichten sich zahlreiche Fliegerkämpfe, und es gelang uns, feindliche Flugzeuge zum Absturz zu zwingen, doch gelang es ihnen, in den deutschen Reihen niederzulegen. Drei unserer Aeroplane kehrten von einem Aufklärungsflug nicht zurück. (Die haben die Deutschen in den See geschickt.)

**Der englische Mohl.**  
In Belgien, in den Abschnitten von Stenay und Avesnes, sind die Russen weiter vorwärts vorgedrungen und vertreiben die deutschen Truppen. Südlich von Avesnes und südlich von Stenay haben die Russen den Avesnes Fluß gequert und die Ortstadt Avesnes erobert. Berliner offizielle Berichte behaupten, daß ein Teil der Streitkräfte des österreich-ungarischen Kronprinzen südlich von Avesnes und südlich von Stenay neue vorher vorbereitete Stellungen bezogen haben; alle russischen Angriffe an den Flüssen Stenay und Avesnes wurden von den Deutschen und österreich-ungarischen Truppen zurückgewiesen. In der Nähe von Avesnes, im nördlichen Belgien, ist eine neue Schlacht im Gange. (No. und zwar führt dort „Baba“ Hindenburg das Kommando, der sich die Moskowitzer schon „loosen“ wird.)

Infolge der unangünstigen Witterung in Nordfrankreich sind die militärischen Operationen dort ins Stocken geraten; man beschränkt sich zumeist auf die Bekämpfung der gegenseitigen Stellungen, welche nördlich von der Somme und in dem Abschnitt der Dünamontwerke (Verdun Front) einen heftigen Charakter angenommen haben.

Zwischen Russen und Türken tobt an der Russisch-Türkischen Front in Kleinasien der Kampf fort. (Stimm, nur verweisen die Briten zu melden, daß die Russen dabei gewaltige Kräfte einsetzen.)

Ein österreich-ungarisches Fliegergeschwader warf eine große Anzahl Bomben auf Verdun herab und verursachte dabei mehrere große Feuer.

Petrograd Nachrichten zufolge hat General Schuchowitsch während der letzten zehn Tage 15,000 österreich-ungarische und Deutsche zu Gefangenen gemacht, und es wird angenommen, daß 10,000 Mann gefangen oder verundet wurden. Somit hätte General Schuchowitsch seit Beginn seiner Offensive im ganzen 102,000 Mann gefangen genommen. (Sich das!)

## Kardinal v. Hartmann an Papst Benedikt!

### Erklärt den Standpunkt über Deportation französischer Bewohner Nordfrankreichs.

Rom, 11. August. (über London.) — Als Antwort auf die Frage des Papstes Benedikt hin, sandte Kardinal von Hartmann im Namen der deutschen Regierung einen Brief an den Vatikan in Rom, in dem der deutsche Standpunkt in der Deportationsfrage erklärt wird.

Der Papst hatte die vom Kardinal von Helms wegen der Deportation von Einwohnern der besetzten Gebiete Nordfrankreichs gemachten Vorstellungen durch den Kardinal von Hartmann der deutschen Regierung übermitteln lassen. Der deutsche Kirchenfürst richtete in diesem Zusammenhang folgenden Brief an den Vatikan:

„In den letzten Monaten haben keine größeren Deportationen französischer Zivilpersonen durch die deutschen Behörden stattgefunden. Im April waren etwa 20,000 Personen zur Deportation abgeholt worden. In der stark bevölkerten Stadt ist das Problem der Befreiung der Zivilbevölkerung sehr schwierig, trotz der Hilfe von spanischer und amerikanischer Seite. Infolgedessen hatte die deutsche Regierung den Befehl gegeben, daß Zivilpersonen aus dem Land geholt werden sollten. Wenn die Ernte vorüber sein wird, werden alle Zivilisten wieder nach Hause zurückgeschickt werden. Es ist jede Maßnahme getroffen worden, um den Deportierten moralische und physische Schäden zu ersparen. Wenn in vereinzelten Fällen in der Auswahl der deportierten Personen Fehler gemacht worden sind, so war es eine unabweisliche Folge der Verhältnisse. Solche Fehler sind stets sofort nach ihrem Bekanntwerden abgestellt worden. Die Deportierten sind ausnahmslos zufrieden mit ihren neuen Verhältnissen und haben die Erlaubnis, mit ihren zurückgebliebenen Angehörigen zu korrespondieren.“

## 66 Personen in West Virginien ertrunken!

### Zahl der Opfer der Fluten war auf hundert steigen, \$5,000,000 Schaden angerichtet.

Charleston, W. Va., 11. August. — Bis jetzt sieht es fast, daß 66 Personen bei den Überflutungen in den Cabin Creek und Cool River Tälern, über welche wir gestern berichteten, ums Leben gekommen sind. In Herdendale allein sind 16 ertrunken, man befürchtet, daß die Zahl der Toten bis auf hundert steigen wird, wenn erst alle Berichte eingelaufen sind.

Über hundert Quadratmeilen von fruchtbarem Land wurden von den Fluten vollständig vernichtet, und etwa 10,000 Personen sind heimlos geworden. Der angerichtete Schaden wird auf über \$5,000,000 geschätzt. Bahngelände in einer Länge von 18 Meilen sind vollständig untertaucht, sämtliche Brücken sind zerstört, und ein Vahntunnel ist ganz mit angeschwemmten Trümmern angefüllt und undurchdringlich. Die Verwaltung der Chesapeake und Ohio Bahn erklärt, daß es wenigstens zwei Monate nehmen werde, bis die Hauptlinie neu gebaut ist, und daß es noch weit länger dauern wird, bis alle Zweiglinien repariert sind.

## Neptun erhält drei neue Opfer!

London, 11. August. — Der australische Dampfer „Ephene“ wurde, wie Monds gestern bekannt gab, am 3. August von einem deutschen Tauchboot auf dem Meeresgrund befördert. Er war 141 Tonnen groß.

Motamo, Schweden, 11. August. (über London.) — Der 353 Tonnen große Dampfer „Thore Haste“ lief auf der Höhe von Falsterbo auf eine Mine und verlor.

Toulouise, 11. August. — Ein österreichisches Tauchboot versenkte gestern den spanischen Dampfer „Ganeforta Pendi“. Der Dampfer hatte eine Verdrängung von 3,061 Tonnen. Die aus 24 Mann bestehende Besatzung wurde gerettet.

Der Professor Otsa von Tokio hat offen zugegeben, daß Japan der Alliierte Mexikos ist. Aber Herr Professor, so etwas sagt man doch nicht.

## Ist es dieses Mal die „Bremen“?

### Die New York Telefontation wird von einem unbekannten Schiff angegriffen.

New York, 11. Aug. — Die hierige Telefontation wurde heute von einem bisher unbekanntem Schiff, das sich in der Nähe von Sandy Hook befindet, angegriffen. Der Umstand, daß das Schiff sich weigerte, die Identität bekannt zu geben, löst darauf schließen, daß man es mit der langit ermarkteten „Bremen“ zu tun hat. Es herrscht ein dichter Nebel, so daß man auch mit den stärksten Gläsern nur in kurzer Entfernung sehen kann.

## Briten an der Achillesferse gepackt!

### Die Offensive der Alliierten an der Somme kann den Fall Ver- dun nicht abwenden.

Berlin, 11. Aug. (Zentralblatt eines amerikanischen Kriegskorrespondenten.) — Die Gerüchte in der Nähe des Suezkanals sind ein weiterer Beweis, daß die Zentralmächte entschlossen sind, einen Schlag gegen Englands verwundbarsten Punkt, den Suezkanal, zu führen. Diese große Wasserstraße ist in Gefahr. (Sobald der verlorene deutsche Geheimschlüssel v. Schlieffen hatte seiner Zeit die Erklärung abgegeben, daß der Suezkanal die Achillesferse Englands sei, verlieren die Briten den Suezkanal, dann ist's um ihre Weltmacht geschehen!)

Die Briten hämmern immer noch auf die deutschen Stellungen an der Somme fort, aber alle ihre Anstrengungen nützen ihnen vergeblich. Die große Wasserstraße ist in Gefahr. (Sobald der verlorene deutsche Geheimschlüssel v. Schlieffen hatte seiner Zeit die Erklärung abgegeben, daß der Suezkanal die Achillesferse Englands sei, verlieren die Briten den Suezkanal, dann ist's um ihre Weltmacht geschehen!)

Die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Kanal und in der Nordsee nimmt in überwachender Weise zu und ist allen Ansätzen nach nur ein Vorzeichen einer energiegelben See- und Uferabwehr gegen Großbritannien. Das Verhalten der amerikanischen Regierung in dem Colerant Fall und die Schwarzlistensituation hat in ganz Deutschland großes Interesse erregt. Deutschland aber ist von Seiten Amerikas so oft enttäuscht worden, daß die hiesigen Zeitungen von beiden Fällen nur wenig Notiz nehmen.

## Der Bayernkönig über den Frieden!

Wasel, über Amsterdam und London, 11. August. — König Ludwig von Bayern soll nach einer von München hier eingetroffenen Depesche beim Empfang einer Deputation erklärt haben, daß vor dem Beginn des Winters ein für Deutschland günstiger und ehrenvoller Frieden aufzuwege kommen werde.

Berlin, über Amsterdam und London, 11. Aug. — In weiten Kreisen herrscht in Deutschland die Ansicht, daß die Alliierten zum Frieden bereit sein werden, wenn ihre Offensive an der Westfront zusammenbricht. Man glaubt, daß der Krieg vor Weihnachten sein Ende erreichen wird, aber die Anwesenheit teilt diese Erwartung offenbar nicht, denn die Vorbereitungen für einen dritten Winterfeldzug sind in vollem Gange.

## Deutschlands Mühen.

Berlin, 11. Aug., über London. — Deutschland tritt in das dritte Kriegsjahr mit einer reichen kriegsfähigen Reserve ein. Lieber eine Million junger Soldaten sind eingezogen, in der Ausbildung begriffen, sind in der Tat bereit, ins Feld zu ziehen. Rekruten der 1917 Klasse, 500,000 an der Zahl, sind bis jetzt noch nicht einberufen worden, es ist auch keine Möglichkeit vorhanden, daß dies vor 1918 der Fall sein wird. Die Dienstpflicht ist von 45 auf 50 Jahre erweitert worden, so daß 1,000,000 Soldaten im Alter von 18 bis 50 Jahren ins Feld gestellt werden können.

## Der amerikanisch- dänische Vertrag!

### Senator Stone verlangt Unter- suchung, wie der vertrauliche Inhalt bekannt wurde.

Washington, 11. Aug. — Senator Stone, Vorsitz des Komitees für auswärtige Angelegenheiten, stellte gestern im Senat den Antrag, eine Untersuchung darüber anzustellen, auf welche Weise eine vertrauliche Abschrift des Vertrages, unter dem die Ver. Staaten von Dänemark Dänisch-Beindlichen zum Kreise von \$25,000,000 zu kaufen beabsichtigen, zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangt konnte.

Ein Auszug des Vertrages, der gestern hier veröffentlicht wurde, muß, wie man annimmt, einer der 25 nummerierten Abschriften des Vertrages entnommen sein, welche am Dienstag vom Staatsamt dem Senat gleichzeitig mit der Abschrift eines Briefes zugesandt wurden, in welchem die dänische Regierung erklärt wird, die Bedingungen der Vereinbarung solange geheim zu halten, bis die beiden Regierungen sich auf deren Bekanntmachung geeinigt hätten.

Die obigen Abschriften trafen am Dienstag im Senat ein, als sich derselbe in Exekutiv-Sitzung befand, und wurden dem Komitee für auswärtige Angelegenheiten überwiesen, welches sich anfangs nächster Woche mit der Prüfung desselben befassen wird. Die Regierung ist sicher, daß der Vertrag noch vor der Beendigung der gegenwärtigen Kongresssession ratifiziert werden wird.

Senator Stone erklärte, daß es ihm unglücklich erscheine, daß irgend ein Bundesrat unter den gegenwärtigen Umständen diesen Vertrag zur Veröffentlichung bekannt geben würde. Falls dies jedoch der Fall sei, habe sich der betreffende Senator einer unehrenhaften Handlung schuldig gemacht und sollte vom Senat zurückgewiesen werden. Auch glaube er nicht, daß sich unter den Zeitungskorrespondenten, welche den Sitzungen des Senats als Vertreter ihrer Häuser beimohnten, jemand befinden würde, der so solchen unehrenhaften Methoden seine Zustimmung erteilt, um derartige Neuigkeiten zu ergatteren.

## Mayor Dahlman hinter Bodenkreditbank her!

Washington, 11. August. — Bürgermeister Dahlman von Omaha sprach gestern in Begleitung des Repräsentanten Lusk bei dem Schatzsekretär McAdoo und den Mitgliedern der Bodenkreditbehörde vor, um dieselben zu veranlassen, die Ansprüche Omahas auf die Errichtung einer der zwölf Bodenkreditbanken in seinen Mauern zu berücksichtigen und denselben, wenn irgend möglich, nachzukommen. Er erhielt die Zusage, daß die Mitglieder der Behörde seiner Zeit in Omaha ein Verhör in dieser Angelegenheit abhalten werden, um alle Ansprüche genau zu prüfen.

## Neue Dampferlinie gegründet.

San Salvador, 11. August. — Großes Interesse hat in San Salvador die Organisation der Central American Steamship Co., von Costa Rica erregt. Es heißt, diese Gesellschaft will vier Dampfer von je 2,000 Tonnen in den Frachtverkehr zwischen der pazifischen Küste, Panama, New Orleans und New York stellen.

Die mangelhafte Frachtkonvention von Häfen Mittelamerikas aus, hat diese Gründung veranlaßt. In vielen Häfen haben sich an den Landungsplätzen die Frachtkübel welche zum Verladen bereit liegen, total angefüllt, da nicht genug Gelegenheit vorhanden sie abzuladen.

## Todesprung.

New York, 11. August. — Während der Mittagsstunde sprang gestern der 60 Jahre alte Albert Goldman vom Turm des Singer-Gebäudes, eines der höchsten Bauwerke in der Welt, auf die Straße hinunter und blieb inmitten der erdrückten Menge mit zerquetserten Gliedern zu liegen.

## Sughes rechnet mit Demokraten ab!

### Wirft der gegenwärtigen Administration Ver- schwörung, schwächliche Unfähigkeit und Extravaganz vor.

### Spricht für Hochzoll und Schutz der Farmer.

Grand Forks, N. D., 11. Aug. — Vor einer weit aus Fernern beabsichtigten zahlreichen Anhörung sprach sich gestern im hiesigen Auditorium der republikanische Präsidentschaftskandidat, Charles E. Sughes, zugunsten eines geschäftsmäßigen Verwaltung der Regierung des Landes und nicht für Politik, um Freunde zu belohnen, oder um eine persönliche politische Maschine aufzubauen, sondern für eine ehrliche Verwaltung der Staatsgeschäfte des Landes.

„Mit großem Interesse lauschte die Versammlung den Worten des Redners und der Weisheit wollte noch Beendigung der Rede kein Ende nehmen.“

**Spricht heute in Billings, Mont.**  
Da aus Billings, Mont., von den dortigen Republikanern eine Einladung erfolgt war, daß Herr Sughes heute Abend daselbst sprechen möge, wurde der Reiseplan geändert, und Herr Sughes reiste bereits vier Stunden früher ab, als beabsichtigt. Die Republikaner von Billings hatten \$1,150 für einen Extrazug angebracht, der den Präsidentschaftskandidaten noch rechtzeitig nach Billings bringt.

Unterwegs wird Herr Sughes in Glendive, Miles City und Forsythe längere Ansprachen halten.

## Italiener schneiden ganz gewaltig auf!

Rom, 11. Aug., über London. — Von der Front hier Anstöße meldeten, daß die Entlassung von Görz für die Oesterreicher umgehende Vorteile im Gefolge hätte. Es sollen nicht weniger als 70,000 Oesterreicher gefangen oder verundet worden sein. (Das acht denn doch über die Aufklärung!) Die Oesterreicher haben ihre Flucht in größter Eile fort und verließen die Birkhof Verteidigungslinie zu erreichen.

Es heißt, daß Görz sich schon am 8. August in Händen der Italiener befinden habe. Die Erklärung der Görz Höhen wurde dadurch ermöglicht, daß die Italiener dieselbe teilweise durchstürmt hatten, und die Höhen in die Luft jureten, darauf die Italiener die Stellungen fürmten und den Feind warfen. Was nicht in größter Unordnung floh, wurde niedergemacht oder gefangen genommen.

Die Alliierten haben von einer Offensive beinahe so seltene Vorstellungen, wie vom Völkerecht.

## Andere Zeitungen erhöhen ihre Preise!

### Wieder andere, darunter die größten, ver- kleinern ihr Format und ihre Seitenzahl!

Das Problem der hohen Papierpreise bereitet den Zeitungs-Verwaltungen des ganzen Landes viel Kopfzerbrechen. Bereits hat eine große Anzahl Zeitungen ihre Preise erhöht und ihr Format verkleinert.

In den deutschen Zeitungen, die ihren Abonnementspreis erhöht haben, gehört auch der „Deutscher Herald“ des Herrn Hans Demuth in Sioux Falls, S. D. Herr Demuths „Herald“ ist ein Wochenblatt, das statt \$1.50 wie bisher in Zukunft \$2.00 das Jahr kosten wird. In seiner Ankündigung schreibt der „Herald“ u. a.: „Wir können von Glück sagen, daß es uns überhaupt möglich ist, auch fernherzu weisses Druckpapier zu erhalten.“

Mehrere tägliche deutsche Zeitungen haben sich dadurch geholfen, daß sie ihr Format, resp. ihre Seitenzahl verkleinert haben. Die erste, die „New York Staats-Zeitung“, hat das Maß ihrer Spalten verengt und dadurch die Verkleinerung ihres Formats ermöglicht.

Die „St. Pauls Volkszeitung“ hat ihre Seitenzahl verringert. Andere Zeitungen haben ihre Abonnementpreise erhöht. Das hat unsere Omaha News, die jetzt statt 98 Cents \$1.40 den Zoll für auswärtige Anzeigen fordert. Ihre Anzeigenpreise können deutsche Zeitungen nur in den seltensten Fällen erhöhen. Sie leiden jetzt schon schwer an Mangel an der ihnen von rechts wegen zukommenden Anzeigenpatronage und würden bei höheren Preisen nur noch mehr verlieren. Sie müssen sich an die Zeit halten. Das hat auch die „Tägliche Omaha Tribune“ getan, als sie die Erhöhung ihres Abonnementspreises von \$1 auf \$5 das Jahr ankündigte, welcher Preis am 1. Oktober in Kraft treten wird. Wer vor dem 1. Oktober zahlt, erhält die „Tribüne“ noch zu \$4 das Jahr. Wir bauen auf den Gerechtigkeitssinn unserer geschätzten Leser und hoffen, daß uns in der Krise kein Leser werden wird.